Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838
1826

25 (24.6.1826)

Visual Library

Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem gnädigstem Privilegium.

Nro. 25. Samstag, den 24. Juni 1826.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Versteigerungen.

(Bauversteigerung.) Der Bau einer neuen Kirche zu Ebersweier, zu 10,714 fl. angeschlagen, wird Freitags den 7. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, in loco Ebersweier an den Wenigstnehmenden in Akkord begeben werden.

Der Unternehmer muß für 1 Drittel der Ueberschlagssumme Caution stellen, und haben sich daher auswärtige Steigerer mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Plan, Ueberschläge und Bedingungen können inzwischen auf diesseitiger Oberamts-Registratur eingesehen werden.

Offenburg, den 4. Juni 1826.

Großherzogliches Oberamt.

(Impressen-Versteigerung.) Am nächsten Freitag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle in dem Arbeitszimmer im Ritterhause ungefähr 5 Centner unbrauchbare Steuer-Impressen, aus ganzen Bogen bestehend, gegen baare Zahlung bei der Abfassung derselben versteigert; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 23. Juni 1826.

Großherzogliche Steuer-Revision.

(Hofguts-Versteigerung.) Das der Stadt Offenburg eigenthümlich zustehende und von ihr bisher dem dasigen St. Andreas-Hospital durch pactum antichreticum überlassene Hofgut zu Waltersweier, bestehend in dem sogenannten Schlößchen zu Waltersweier, einem Maier-Wohnhaus sammt Scheuer, Stallungen, Remisen und circa 100 Jeuch Garten, Ackerfeld und Matten, eine halbe Stunde von der Stadt Offenburg entfernt, in einer der schönsten Gegenden des Großherzogthums gelegen, wird Mittwochs den 2. August l. J., Morgens 8 Uhr, in loco Waltersweier im Ganzen und, wenn sich dazu kein annehmlicher Käufer finden sollte, in schicklichen Parzellen auf achtjährige, verzinsliche Zahlungs-Termine zu Eigenthum öffentlich versteigert werden.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Das Nähere kann inzwischen in diesseitiger Oberamtskanzlei vernommen werden.

Offenburg, den 11. Mai 1826.

Großherzogliches Oberamt.

(Wirthshaus-Versteigerung) In Gemäßheit Beschlusses des Großherzoglichen Oberamts vom 2. d. M., wird das Ochsenwirth Alois Maurersche Haus nebst Zugehörungen zu Schutterwald auf das der ersten Versteigerung gefolgte Nachgebot, Montags den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Adlerwirthshause zu Schutterwald dem öffentlichen Verkauf nochmals ausgesetzt werden.

Hierzu ladet man die Liebhaber mit dem Bemerken ein, daß ein weiteres Nachgebot nicht mehr werde berücksichtiget werden.

Offenburg, den 13. Juni 1826.

Großherzogl. Oberamts-Revisorat.

(Wein- rc. Versteigerung.) Die rückgelassene Wittwe des verlebten Hrn. Oberbürgermeisters Gottwald dahier, so wie der Herr Pfleger der zwei Kinder desselben, sind willens, den ihnen aus der Verlassenschaftsmasse des in Gott Ruhenden zugefallenen Wein und die sonstigen Getränke auf Dienstag den 27. d. M., Vor- und Nachmittags öffentlich versteigern zu lassen, und zwar in der Oberbürgermeister

Gottwald'schen Behausung. Die zu versteigernden Getränke sind folgende, als:

a) Weine, Ortenberger und Fessenbacher Gewächs,
400 Ohm weißer 1825er;
60 „ rother do.
73 „ 1823er und 1824er weißer;
130 „ 1824er weißer;
380 „ weißer 1818er, 1820er und 1824er durcheinander;
45 „ weißer 1819. u. 1822. durcheinander;
28 „ do. 1802er und 1811er;
20 „ do. 1802er.

b) Kirschenwasser,
5 Ohm 4 Maas altes.

c) Zwetschgenwasser,
1 Ohm ebenfalls altes.

Zu dieser Versteigerung werden die Liebhaber eingeladen.

Offenburg, den 14. Juni 1826.

Der Stadtrath.

(Hausversteigerung.) Am Samstag den 8. Juli d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird in hiesiger Stadtkanzlei von dem Eigenthum des Mathias Eckenfels versteigert werden:

Ein Haus sammt Zugehörden in der Webergasse, einerseits Hr. Apotheker Joseph Förster, anderseits die Goldgasse.

Wobei bemerkt wird, daß der Steigerer in ein Kapital von 420 fl. einstehen kann.

Offenburg, den 22. Juni 1826.

Der Stadtrath.

(Früchteversteigerung.) Am Samstag den 1. Juli d. J., Vormittags um 9 Uhr, werden im St. And. Hospital dahier nachbenannte Früchte gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

50 Viertel Waizen,
20 „ Halbwaizen und
87 „ Fees;

wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Offenburg, den 21. Juni 1826.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.

(Weinversteigerung.) Dienstags den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im St. Andreas-Hospital dahier nachbeschriebene Weine, durchgängig Zeller und Ortenberger Gewächses, mit Vorbehalt höherer Ratifikation und gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert werden, als:

ungefähr 500 Ohm 1823er und 1824er,
„ 140 „ 1825er,
„ 40 „ alter rother, und
„ 30 „ 1825er ditto;

wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 15. Juni 1826.

St. Andr. Hospital-Verwaltung.

Verzeichniß
des in dieser Woche dahier geschlachteten Rindviehes.

Zunftmeister Jeßle, einen Ochsen von 588 Pf.
Xaver Burg d. j., einen Ochsen von 580, einen von 564 Pf.
Joseph Kammerer, einen Ochsen von 579, einen von 576 Pf.
Xaver Burg d. ä., eine Kuh von 569 Pf.
Jakob Doll, ein Rind von 422, eine Kuh von 369, eine von 276, eine von 268 Pf.
Valentin Schmidt, eine Kuh von 344, eine von 272, eine von 268 Pf.
Michael Siefert, eine Kuh von 292, eine von 269 Pf.
Anton Schmidt, eine Kuh von 287, eine von 271 Pf.
Michael Burg, eine Kuh von 278, eine von 240 Pf.
Landelin Kosmann, eine Kuh von 268 Pf.

Offenburg, den 24. Juni 1826.

Der Stadtrath.

Bekanntmachungen.

Bei der unterm 17. d. M. angekündigten und heute vorgenommenen Ausspielung der 2 Pferde des Johann Kempf von Griesheim hat die Nummer 135 die erwähnten 2 Pferde gewonnen; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 24. Juni 1826.

Großherzogliches Oberamt.

(Nachricht.) Daß das nach der Natur bearbeitete Kunstkabinet der Madame Manfroni aus Dresden, welches am vergangenen Donnerstag den 22. Juni im Saale des Gasthofs zum römischen Kaiser dahier eröffnet wurde, nur noch einige Tage zu sehen seyn wird, wird hiermit ergebenst bekannt gemacht, und um zahlreichen Besuch bittend, bestens empfohlen. Damit ein Jeder diese Kunstausstellung sehen kann, sind die Preise so niedrig als möglich gestellt.

(Anzeige und Empfehlung.) Unterzeichneter Inhaber des Schwefelbades in Freiersbach bei Petersthal gibt sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß er seine Badanstalt in der Mitte dieses Monats eröffnen wird. — Nach dem Zeugnisse der Sachverständigen und der Kranken, die vorigen Jahrs seine Badanstalt besucht haben, hat sich sein Schwefelsäuerling zu Freiersbach in mannichfaltigen Krankheiten wirksam gezeigt, und namentlich bei Hämorrhoiden, Magenhusten, chronischen Katarrhen, Gliederschmerzen, Gicht und vorzüglich bei hartnäckigen Hautkrankheiten. Auch besitzt er neben seinem Schwefelsäuerling einen Sauerbrunnen. — Er verbindet damit die Anzeige, daß er seine Badanstalt dieses Jahr erweitert hat, indem er 7 neue Zimmer bauen und auf das Beste einrichten ließ,

auch hat er die Umgebung seines Bades durch einige Anlagen zu verschönern gesucht. Er hofft auch dieses Jahr, wie voriges Jahr, mit vielen Badgästen beehrt zu werden, und von seiner Seite wird er sich angelegen seyn lassen, um allen ihren Wünschen, sowohl hinsichtlich der Kost, die er auf das Billigste machen wird, als auch der Reinlichkeit überhaupt, zu entsprechen.

Freiersbach, den 1. Juni 1826.

Johannes Börsig.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine noch fast ganz neue Badbütte ist billig zu verkaufen. Ausgeber dieses Blattes sagt von wem.

(Heuverkauf.) Es sind mehrere Centner gutes altes Heu zu verkaufen. Ausgeber dieses Blatts sagt von wem.

(Logisvermiethung.) In der Ritterstraße Nro. 173 ist ein Logis, bestehend in vier tapezierten Zimmern, zwei Mansardzimmern, einer Küche, nebst Speicher und Platz im Keller zu vermiethen, welches auf Michaelis bezogen werden kann.

Miscellen.

Reichthum der deutschen Sprache.

Lichtenberg hat, veranlaßt, daß ein Britte eine Sammlung von 84 Redensarten heraus gab, womit seine Nation Trunkenheit im Allgemeinen bezeichnet, eine ähnliche Sammlung begonnen, die er selbst schon über 100 brachte. Er gesteht aber, daß er glaube, nicht einmal alle bekannten Redensarten dieses Gegenstandes erschöpft zu haben; was man auch leicht ersehen kann, wenn man, nächst seiner Sammlung, folgende neuere vergleicht. Er hat selbst viele Provinzialismen, die wir Süddeutsche nicht verstehen, darum muß man auch unsere im Schwange gehenden nicht ausschließen, und es wird deren, außer den angeführten, gewiß noch viele geben.

Er spürt den Wein. Er hat einen Schuß. Er ist angeschossen. Er hat einen Hieb. Er hat einen Strich. Er hat einen Jesuiter. Er hat etwas zu viel. Er ist besoffen. Er ist benebelt. Er hat einen heiligen Schein. Er hat einen Rausch. Er ist begeistert. Er ist voll. Er hat etwas im Kopf. Er hat genug. Er hat einen Haarbeutel. Er hat ein Glas zu viel getrunken. Er hat zu tief ins Glas geguckt. Er ist illuminirt. Er taumelt. Die Zunge ist ihm schwer. Er kann die Zunge nicht mehr heben. Er kann auf keinem Bein mehr stehen. Er ist berauscht. Er ist betrunken. Er ist dabei gewesen. Er ist fertig. Er ist hin. Er ist weg. Er ist selig. Er sieht den Himmel für eine Baßgeige an. Er sieht die Buchstaben doppelt. Er ist himmelhagelbick. Er hält einen Calenberger Bauern für eine Erdbeere (wegen seines rothen Kittels). Der Kopf ist ihm schwer. Er hat trübe Augen. Er ist im Oberstübchen nicht richtig. Er hat Glasaugen. Er wackelt. Er hat etwas im Dache. Er ist toll und voll. Er hat seine Ladung. Er war an einem guten Orte. Er ist geliefert. Er ist gedeckt. Er sieht zwei Sonnen. Er ist pudelhagelbick. Er geht als wenn alle Häuser sein gehörten. Er ist ganz weg. Er segelt mit vollen Segeln. Er hat sich an Laden gelegt. Er ist pudelbick. Er hat seinen Talis. Er hat sein Theil. Er kann nicht mehr über den Bart spucken. Er macht einen pas frisé. Er ist dick. Er hat des Guten zu viel gethan. Er hat peculirt. Er schwebt. Er kreuzt. Er hat satt. Er sah Schleifkannen am Himmel. Er ist so voll, daß er es mit den Fingern im Halse fühlen kann. Er kann keine Ecke vorbeikommen. Er hat sich einen Bart gemacht. Er geht einen M Strich (il fait des SS). Er ist gut gesegnet. Er hat schief geladen. Er hat sich schwarz gemacht. Es spuckt ihm im Giebel. Er laviert. Er hat etwas im Krüsel. Er ist katzendick. Er hat sich bespült. Er hat geschnappst. Er hat sich was bene gethan. Er hat sich gut vorgesehen. Er hat einen Tummel. Er kann kaum lallen. Er hat Moses Zunge. Er ist herum geführt. Er liegt unter dem Tische. Er sieht eine Thurmspitze für einen Zahnstocher an. Er hat sich besabelt. Er hat sich die Nase begossen. Er hat sich begabet. Er kann nicht mehr lallen. Er hat sich etwas zu Gemüthe geführt. Er ist á tout. Er hat sich betudelt. Er hat einen Schnurren. Er hat einen Ditto. Er hat runde Füße. Er hat zu viel übergebeugt. Er ist sternblinddick. Er riecht nach der Fuselbulle. Die Zunge ist ihm gelähmt. Man hat ihn begraben. Er ist blindhagelvoll. Er ist so voll wie ein Dudelsack. Er sieht aus wie ein gestochen Kalb. Er sieht aus wie eine Ente, wenns Wetter leuchtet.

So weit Lichtenberg. Unsere gewöhnlichen Ausdrücke vermißt man bei ihm:

Er hat einen Brand. Er hat einen Dampes (Dampf). Er hat einen Stern. Er ist bezecht. Er ist krüll. Er ist bekneipt. Er ist in der Kanone. Er hat Etwas. Er hat Einen. Er hat einen Stich. Er hat einen Brummer. Er hat einen sans prendre. Er ist so voll wie eine Kröte. Er ist sternhagelvoll, stechkarthaunenvoll, kanonenvoll. Er hat einen Sabel (Sawackel). Er hat einen Sarras. Er hat einen Degen. Er ist angesoffen. Er hat einen Spitz. Er hat einen Fahnen. Er hat einen Pleß. Er führt das breite (weite) Geleise. Er hat einen Stips. Er hat einen Stüber. Er hat einen Dusel. Er hat einen Pemmer. Er hat einen Stift im Hirn (Stefzen). Er hat einen Tippel. Er hat Feuer unterm Dache. Er hat am Spunden gerochen. Er ist spundenvoll. Er hat unter dem Hahnen gelegen. Er hat Hitze im Kopf. Er hat einen feurigen Mann. Er hat einen guten Freund, Kameraden. Er ist zu zwei, selbander. Es ist ihm

nicht gut. Er hat einen Bohrer. Er hat Oel am Hut. Er hat einen Duft, Dunst. Er hat geschwollenes Haar. Er hat geschwollenes Fleisch. Er sieht nicht durch einen krummen Finger. Er kann auf keinem Spalt gehen. Er geht den Schlangentanz. Die Welt geht mit ihm herum. Er hat einen Rausch, wie ein Haus. Er hat einen Herrenbrand. Er weiß nicht ob er ein Bube oder Mädchen ist. Er hat einen Glanz. Er ist reich genug. Es ist nicht recht richtig mit ihm. Er hat das Nasenbluten. Er hat einen Habemus, Oremus. Er hat den Schlückewitzer. Er ist so voll wie ein Nachttopf. Er hat etwas über den Durst getrunken. Er hat mit Kapuzinerholz eingeheizt. Er ist naß. Er trieft. Es hat ihm in den Kopf geregnet. Es hat ihn. Er hat die Wegsteuer nicht. Es fehlt ihm im Capitolium. Der Wein spricht aus ihm. Er hat etwas im Heft. Er hat einen Storar. Er hat einen Sturm. Er hat geblasen. Er ist voll zum anzapfen. Er hat einen Nebelstecher. Er hat über die Schnur gehauen. Er ist geschlagen. Er ist versorgt. Der Wein ist ihm in den Kopf gestiegen. Er hat ein Mühlrad. Er ist vernagelt. Er geht zickzack. Er ist voll bis an den großen Zehen. Der Weg ist ihm zu schmal. Er hat einen Hahn. Er riecht aus der Nase. Er hat Einen, kein König darf sich schämen. Er hat den Magen im Kopf. Er hat einen Bart. Er hat einen Vollmond. Er hat einen Plauderer. Er hat den Krampf in den Füßen. Er hat einen Rambaß. Er hat einen Meineidigen. Er hat Säure. Er hat auf einer Seite geladen. Er hat einen Brandenburger. Er hat zu sich genommen. Er riecht wie eine Küferstütze. Er ist getauft. Er hört die Engel singen. Er hat einen Buckel. Er ist fideel. Er hat einen Bengel. Er hat einen Spucker. Er hat sein Fett.

Charade.

Dürft' ich mit der ersten Sylb' dich nennen,
Würd' mich nie das Ganze von dir trennen;
Ich verbände mich noch heute
Durch das feierlichste Zweite.

Auflösung des Räthsels in Nro. 24.
Heer, Here, Rehe, Ehre.

Kirchenbuchs-Auszüge.

Geborne.

Den 14. Juni. Hermine Kamilla; Vater: Herr Friedrich Dell, Großherzogl. Kreisrevisor dahier.

Getraute.

Den 22. Juni. Der verwittibte Joseph Bühler, Bürger und Oberspanner, mit der ledigen Barbara Wörnle.

Den 22. Juni. Der verwittibte Bürger u. Kiefermeister Xaver Schuemacher, mit der ledigen Magdalena Burk.

Gestorbene.

Den 17. Juni. Karl Heinrich, 23 Stunden alt; Vater: Valentin Schmidt, Bürger u. Metzgermeister.

Den 18. Juni. Friedrich Heinrich Christian, 1 Monat 3 Tage alt; Vater: Herr Achilles Gottfried Bischof, Großh. Kreisrevisor und Zettelverwalter.

Den 22. Juni. Katharina Fiesinger, Ehefrau des Bürgers und Bäcker-Zunftmeisters Thadda Siebert; 70 Jahre 4 Monate alt.

Den 23. Juni. Maria Theresia Streicher, eheliche ledige Tochter des weiland Hrn. Ignaz Streicher, Großh. Domainenverwalters zu Beuggen; 34 Jahre alt.

Frucht- Brod- und Fleisch-Preise.

Frucht-Preise.	Dienstag v. 20. Juni.				Samstag v. 24. Juni.			
1 Viertel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	7	24	7	—	7	30	7	—
Kernen . . .	6	12	—	—	6	12	—	—
Halbwaizen. .	6	30	6	12	6	30	6	12
Korn	5	24	—	—	5	24	—	—
Gerst	4	48	—	—	4	12	—	—
Molzer . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn . .	—	—	—	—	5	24	—	—
Haber 7 S. .	3	—	—	—	3	12	—	—

Fleisch-Taxe für den Monat Juni.	
Das Pf.	kr.
Mastochsenfl.	7
Ochsenfleisch .	6
Mastkuhfleisch	6
Geringeres .	5
Kalbfleisch . .	6
Hammelfleisch	6
Schweinefleisch	7
Speck geraucht.	14

Brod-Taxe für den Monat Juni.	
Weißbrod:	kr.
7 Loth . . . für	1
14 Loth . . . —	2
21 Loth . . . —	3
1 ℔ 10 Loth . . —	6
Halbweiß: 2 ℔ . —	6
detto 4 ℔ . —	12
Schwarz: 2 ℔ . —	—
detto 4 ℔ . —	8

(Viktualien-Preise vom 24. Juni.) Lichter 18 kr. — Butter 15 kr. — Eier 9 für 6 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Andreas Patsch.